

Stadt baut Angebot für Kleinkinder aus

7,5 Millionen Euro jährlich für Betreuung – 19 neue Planstellen

Von Peter Engelhardt

RAVENSBURG - Rund 7,5 Millionen Euro wird die Stadt Ravensburg in diesem Jahr für die Betreuung von Kindern bis zu deren Schuleintritt investieren. Ferner hat der Sozialausschuss des Gemeinderats 19 zusätzliche Planstellen in den kommenden beiden Jahren (Mehrkosten: rund 750 000 Euro) beschlossen, einen Zuschuss von 50 Euro monatlich für Praktikanten in Kindertageseinrichtungen, wenn die Träger denselben Anteil beisteuern, eine zeitlich befristete Gruppe im Waldorfkindergarten, zehn weitere Ganztagsplätze in St. Raphael in Weißenau, die Erweiterung der Kinderwelt in Weißenau um zwei Krippengruppen sowie die Einrichtung einer fünften altersgemischten Gruppe in der Einrichtung Casa Elisa.

Bedarf ist zu 98 Prozent gedeckt

Erster Bürgermeister Hans Georg Kraus sprach im Sozialausschuss von einem „sehr guten“ Angebot in Ravensburg. Der Bedarf an Betreuungsplätzen für Kinder ab drei Jahren ist zu 98 Prozent gedeckt, der für Kinder unter drei Jahren zu 37,7 Prozent. Im Kleinkinderbereich strebt die Stadt einen Deckungsgrad von 40 bis 45 Prozent an.

Der Bürgermeister vertrat die Meinung, dass durch die Zusammenarbeit mit elf Trägern von Betreuungseinrichtungen den unterschiedlichen Vorstellungen der Eltern Rechnung getragen werde, und wies darauf hin, dass die Stadt mit ihrem Angebot weit über dem Landesdurchschnitt und auch über dem Kreisdurchschnitt liege. Kraus verhehlte indessen nicht, dass das Engagement der Stadt bei der Kinderbetreuung den städtischen Haushalt „erheblich“ belastete.

Gregor Rückgauer (CDU) äußerte sich erfreut und mit „Sorgenfalten“ zugleich über den Kindertagesstättenbedarfsplan 2011/2012. Man liege mit dem in den vergangenen Jahren eingeschlagenen Weg, den gesellschaftlichen Veränderun-

gen Rechnung zu tragen, zwar richtig, doch müsse die Frage erlaubt sein: „Was können, wollen und müssen wir uns leisten?“ Einer Rundumversorgung erteilte Rückgauer mit Blick auf die aktuelle kommunale Finanzausstattung eine Absage.

Maria Weidtmann (Grüne) sprach ebenfalls von hohen Kosten, nannte die Mittel für die Kinderbetreuung jedoch gut investiert. Gisela Müller (SPD) wies gleichfalls auf die hohen Kosten der Kinderbetreuung hin, fügte aber hinzu: „Investitionen für Kinder sind wichtiger als so manches, was im Investitionsplan steht.“ Dass sich Ravensburg überdurchschnittlich engagiere, sei ein Standortvorteil. Es sei zu hoffen, so die Sozialdemokratin, dass die neue grün-rote Landesregierung finanziell mehr für die Kommunen tue.

Margret Eger (CDU), die auch dem Taldorfer Ortschaftsrat angehört, machte sich für eine schnelle Lösung der Oberzeller Betreuungsprobleme (die SZ berichtete) stark und nannte in diesem Zusammenhang

Raummodule beim Kindergarten St. Elisabeth als Option und eine Übergangsweise einzurichtende zusätzliche Kleinkindergruppe in St. Nikolaus. Wie berichtet, fehlen in Oberzell Plätze für sieben Kinder, die – wenn keine Lösung gefunden wird – in den acht Kilometer entfernten Taldorfer Kindergarten gebracht werden müssen. Bürgermeister Kraus versprach Abhilfe.

Ein Lob von ungewohnter Seite wurde in der Sitzung der CDU zuteil. Ottilie Reck-Strehle (Grüne) äußerte sich „erfreut über den Gesinnungswechsel der CDU“ in Sachen Kindertagesstätten. Die CDU, so die Grüne, habe sich früher heftig gegen diese Art der Kinderbetreuung und für die Betreuung von Kleinkindern zu Hause ausgesprochen. Dazu, so entgegnete Rolf Engler (CDU) in Anspielung auf das leidenschaftliche Engagement seiner früheren Fraktionskollegin Dr. Inge Mauch-Frohn, stehe man auch heute noch. Die CDU trete natürlich auch für öffentliche Betreuungsmöglichkeiten für Kleinkinder ein.

Betreuung an Grundschulen wird für Eltern teurer

Eltern von Schulkindern, die ihre Kleinen außerhalb des Unterrichts an Grundschulen betreuen lassen, müssen ab Herbst mehr bezahlen. Das hat der Ravensburger Gemeinderat beschlossen.

622 Kinder nutzen derzeit die verschiedenen **Betreuungsangebote** an den städtischen Grundschulen. Dazu gehören Angebote wie die Verlässliche Grundschule (mit und ohne Mittagessen), die flexible Nachmittagsbetreuung oder der Hort.

Aufgrund **gestiegener Kosten** werden die derzeitigen Beiträge für diese Angebote im kommenden Schuljahr **erhöht**. Für die Verlässliche Grundschule steigen die monatlichen Elternbeiträge um fünf Euro, für die flexible Nachmittagsbetreuung und den Hort um zehn Euro. Dadurch steigert

die Stadt Ravensburg ihren Kostendeckungsgrad in diesen Bereichen von derzeit 17,3 auf 22,9 Prozent.

Teurer wird es zudem für Eltern, die **mehr als ein Kind in der Grundschulbetreuung** haben. Derzeit zahlt das zweite Kind für die Betreuung nichts. Vom Schuljahr 2011/2012 an müssen Eltern für das zweite Kind der Familie, das in der Einrichtung betreut wird, den **halben Monatssatz des ersten Kindes** bezahlen. Ein drittes Kind bleibt weiterhin beitragsfrei.

Insgesamt stellt die Stadt für die Kinderbetreuung an Grundschulen 2000 Quadratmeter an Räumlichkeiten zur Verfügung. 36 Betreuungskräfte sind im Einsatz, eine Anerkennungspraktikantin sowie sechs Mensamitarbeiter. (bua)